

You drive me crazy

Der ganz alltägliche Schulwahnsinn

Von Anitasan

Kapitel 29: Hetztjagd über den Strand

„Wenn ich euch erwische dann seid ihr fällig. Los bleibt stehen.“ Schreie ich ihnen immer noch hinterher und verfolge sie.

Tatsächlich bin ich dank der unfreiwilligen Duschen viel wacher und das hat negative Konsequenzen für die zwei Gejagten.

Nach einer Weile lässt Kisame nach und mit einem Sprung erwische ich ihn. Er hebt die Hände und winselt um Gnade. Ich verpasse ihm eine Kopfnuss und halte dann nach Itachi Ausschau. Wo ist der Kerl jetzt hin? Momentmal bei einem größeren Stein bleibt mein Blick hängen, hinter dem sich was verbirgt. Ich schleiche mich leise an und schau dahinter. Itachi der sich dahinter versteckt, tippe ich auf die Schulter.

Er schluckt und schaut in mein finsternes Gesicht. „Gnade Sakura.“ „Vergiss es.“ Ich will gerade nach ihm greifen als er schon blitzschnell abhaut. Er flüchtet sich mit einem Hechtsprung ins Wasser und ich folge ihm. Ich bin so darauf konzentriert ihn zu erwischen dass ich meine schmerzende Muskulatur übergehe. Dann passiert es. Nach einem kräftigen Schwimmszug bekomme ich plötzlich einen Krampf in der Wade und auch die Bauchmuskulatur schmerzt. Ich halte an und versuche mich zu beruhigen aber ich bekomme fast keine Luft.

Keuchend versuche ich Itachi aufzuhalten. „Itachi bitte warte.“ Der dreht sich um und als er sieht das Etwas mit mir nicht stimmt, schwimmt er sofort zu mir. „Sakura was ist los?“ Er klingt besorgt. „Ich hab einen gewaltigen Krampf und bekomme fast keine Luft.“

Sofort legt mich Itachi auf den Rücken, greift mich an den verschränkten Armen und schwimmt mit mir zurück. Dann trägt er mich an meinen Platz und massiert meine Waden. Völlig in Panik kommen auch die Anderen und fragen nach meinem Befinden. „Ich hab nur einen Krampf nicht schlimmes machte euch keine Sorgen.“ Versuche ich sie zu beruhigen aber sie sehen mich immer noch mit großer Sorge an.

„Sie hat sich einfach etwas überanstrengt. Der Temperaturunterschied vom Wasser und ihrer Haut wie auch das uns hinter her jagen hat ihre eben einen Krampf verpasst.“ Diese genaue Analyse lässt die Anderen dann doch sich beruhigen und sie gehen wieder. Als sie außer Hörweite waren schaut mich Itachi erneut besorgt an. „Du

musst besser aufpassen Sakura. Das hätte leicht schief gehen können.“

Ich lächle ihn an. „Ich weiß, es tut mir leid.“ Itachi gibt mir eine Flasche Wasser und Traubenzucker was ich dankbar annehme.

Nach 20 Minuten ist der Krampf weg und ich wieder fit. Itachi streicht mir derweil sanft über die Arme. Ich setzte mich auf und schaue Itachi an. „Geht es dir wieder besser?“ Ich nicke. „Ja dank dir aber jetzt hätte ich doch Lust aufs Schwimmen.“

„Aber nur wenn du versprichst es nicht zu übertreiben.“ Itachi sieht mich unsicher an. „Versprochen.“ Ich küsse ihn was ihn dann Glauben lässt. Aber bevor er aufsteht sieht er mich nochmal an. „Sag mal Sakura?“ „Hm?“ „Was ich dich schon lang fragen wollte. Wie sieht es jetzt eigentlich mit dem OP Termin aus?“ Ich sehe ihn etwas komisch an. Wie kommt er denn jetzt da drauf?

Aber weil er eh nicht aufgeben wird bis ich damit heraus rücke und ich echt nicht den ganzen Tag damit zubringen will, mich von Itachi so lang nerven zu lassen bis ich was sage, komme ich lieber gleich zur Sache.

„Ich hab in den Sommerferien den Termin und im Anschluss daran direkt die Reha. Wenn alles gut verläuft bin ich bis zum Ende der Sommerferien wieder fit und kann ganz normal zur Schule. Allerdings muss ich nach New York weil der Spezialist nicht hier her kommen kann was ich nicht mal so schlimm finde. So hab ich meine Ruhe und keiner bekommt etwas davon mit.“

Itachi schaut mich etwas komisch an. „Was ist?“ Frage ich ihn. „Ich hab mich nur gefragt ab welchem Zeitpunkt du mich eingeplant hast?“ Ich grinse. „Na ja, ich hab eigentlich gedacht dass du bei deiner Familie sein willst.“

Jetzt verschränkt Itachi doch wirklich die Arme. „Na hör mal, ich kann dich doch nicht allein lassen. Hab ich dir nicht schon an die hundert Mal gesagt dass du ein Teil meiner Familie bist? Außerdem ist die Zeit die ich mit dir verbringen kann um einiges verlockender als ein Kaffeeklatsch mit meiner Mutter oder ein Blickduell mit meinem Vater. Abgesehen davon ist Sasuke mit Ino im Urlaub. Da hab ich ja nicht mal wen den ich ärgern kann.“

Jetzt bin ich es die erst komisch schaut und dann schallend lachen muss. Dass Itachi mit Leidenschaft seinen kleinen Bruder auf die Palme bringt weiß ich und auch dass die Beziehung zwischen ihm und seinem Vater ziemlich angespannt ist. Fugaku ist äußerst streng und hat im punkto Ansichten ganz andere wie Itachi, da kommt es doch öfters zu Reibereien und so ist das Internat für Itachi fast schon so etwas wie Asyl.

Sasuke wird dagegen verhätschelt und somit ist es wenigstens ertragbar aber auch Sasuke flüchtet wenn er kann sonst wäre er nicht mit Ino im Urlaub. Ich lehne mich an Itachi. „Danke dass du für mich da bist, ich weiß nicht ob ich das allein geschafft hätte. Jetzt gehe ich mit einem weitaus sichereren Gefühl dorthin.“ Itachi nimmt mich in den Arm.

„Das ist doch selbstverständlich außerdem glaubst du doch nicht wirklich dass ich nur

eine ruhige Minute zu Hause hätte. Nicht zu wissen ob es dir gut geht hätte mich schier wahnsinnig gemacht da ist es mir hundert Mal lieber dich zu begleiten und bei dir zu sein wenn du wieder aufwachst.“ Ich lächle aber dann stehe ich auf.

„Schluss jetzt mit dem Gequatsche über Dinge die noch nicht sind. Ich will meinen Urlaub genießen und jetzt endlich schwimmen gehen. Also hoch mit dir.“ Ich strecke ihm eine Hand entgegen die er nickend ergreift und sich daran hochzieht. Dann gehen wir gemeinsam ins Wasser und ich genieße jede Minute die ich mit Itachi verbringen kann.

Gegen später haben wir uns dann noch mit den anderen zum Beachvolleyball spielen verabredet dass dann bis in den Abend hineingeht. Erledigt von dem Tag am Strand sitzen wir dann alle am Abendessen und gehen früh ins Bett. Mitten in der Nacht erlebe ich dann ein Déjà-vu denn erneut schleichen sich meine zwei Mitbewohnerinnen raus und ich bin allein.

Kaum dass diese weg sind klopft es leise an meiner Tür und ich ahne schon wer es ist denn wenn Temari zu Kisame geht bekommt ein gewisser Jemand sicherlich wieder keinen Schlaf. Leicht grinsend öffne ich daher die Tür und sehe ein verschlafener Itachi davor stehen den ich im Blindflug zum Bett dirigiere. Es geht genau zwei Minuten bis wir beide im Bett liegen, uns aneinander gekuschelt haben und eingeschlafen sind.

Am nächsten Morgen bin ich es die als erste wach wird und wecke gleich danach Itachi der sich dann leise raus schleicht. Den ganzen Tag über verbringen wir dann in der Stadt. Einmal zum Shoppen, Fotos machen und Kultur kennen lernen. Leider hält das Wetter nicht und es regnet den ganz Mittag über also haben sich unsere Lehrer dazu entschieden den Mittag uns frei zu geben.

Nach dem Mittagessen haben sich unsere Klassen verteilt. Die einen sind am Pool, die anderen irgendwo auf dem Gelände und der Rest in seinen Zimmern. Ich hab mich zusammen mit den Mädels und den Akatsukis in den Kino Raum des Hotels verzogen wo wir einen Film anschauen den Pain von seinem Laptop abspielt. Bis zum Abendessen sehen wir Fluch der Karibik Teil Eins bis Vier.

Ich sitze mit Itachi auf einem etwas größeren Sessel und rutsche immer herum wenn es besonders spannend oder gruselig wird. Er dagegen ist völlig entspannt während ich mir schon beinahe die Nägel abkaue was bei Ino ähnlich ist.

Das ein oder andere Mal schauen sich Itachi und Sasuke einfach nur an wenn wir uns schon fast krampfhaft an ihnen fest halten weil dieser Davi Jones mit seinem Tintenfischgesicht wirklich schaurig aussieht. Als es dunkel wird geht es dann zum Abendessen und danach spaziere ich mit Itachi Hand in Hand durch den Park des Hotelareals. Die laue Nachtluft tut gut und ich genieße die leichte Brise die uns durchströmt.

Schweigend gehen wir nebeneinander her und jeder hängt seinen Gedanken nach bis Itachi mich aus diesen reißt. „Wirst du es deinem Vater oder unseren Freunden

sagen?“ Ich sehe ihn irritiert an. „Weshalb sollte ich das tun?“ Itachi sieht mich mit einer Spur Sorge an was mich verstehen lässt. „Du hast Angst dass etwas schief gehen könnte, hm?“

„Die OP ist nicht gerade einfach. 4 Stunden sind lang und vor Komplikationen hat der Arzt gewarnt.“ Ich drehe mich zu ihm und lege meine Hände auf seine Schultern.

„Davor habe ich auch Angst aber solange du bei mir bist, glaube ich daran dass ich wieder gesund werde.

Mit meinem Vater hab ich keine gute Beziehung schon wegen seiner Neuen und unsere Freunde würden sich nur unnötig Sorgen machen. Bitte sag niemandem etwas und vertraue darauf dass ich stark genug bin um es zu schaffen denn das du tue ich nicht nur für mich sondern auch für dich.“ Itachi lehnt seufzend seine Stirn gegen meine.

„Ich werde es schaffen das verspreche ich dir.“ Dabei sehe ich ihn mit einem Mut machenden Blick an.